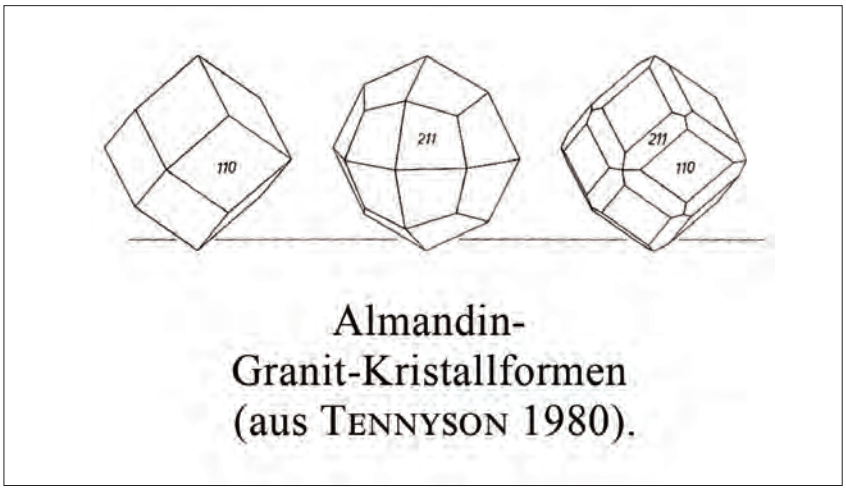
Der Bayerische Wald | 34 / 1+2 NF S. 92 | Dezember 2021 | ISSN 0724-2131

Kurzmitteilung: neue geologische Fundstelle Innenried bei Zwiesel (Bayer. Wald)

Thomas Hirche, Stuttgart



Almandin-Granit-Kristallformen (aus TENNYSON 1980).

Der monotone Cordierit-Sillimanit-Almandingneis (CSAGn) zeigt trotz relativ gleich zusammengesetztem Modalbestand auch außerhalb der Fundorte für Erzlagerstätten und den Pegmatiten ab und an lokale Besonderheiten, die oft erst beim zweiten Blick erkennbar sind.

So bei einer Lokalität, die in der Nähe von Zwiesel NNW Innenried am unmittelbaren Waldrand bei einer Wegekreuzung mit dem Wanderweg rot Zwiesel-Hennenkobelgipfel – Quarzbruch – Schönebene (-Bodenmais) unmittelbar schräg hinter einer Unterstandshütte liegt. Google Maps (6.8.21) zeigt noch den Rodungszustand vor der aktuellen Situation: Rodungsinsel. Jetzt ist der Waldstreifen zum Innenrieder Wiesenland (Waldfeldweg) gerodet und kaum wenige Meter hinter der Hütte ist ein Haufen grober Gneisbrocken, z. T. bis knapp über 1 Tonne Gewicht, hingeschoben worden. Er ist die Fundstelle.

Der CSAGn tritt eigentlich in zwei Haupterscheinungen auf: einerseits mit nur wenig Einstreuungen der Leitminerale CSA als „Arbergneise“, andererseits mit deutlicher Anreicherung aller drei Leitminerale gleichermaßen, wenn auch lokal stark schwankend („Frontfazies“), einerseits bei Annäherung an Erzlagerstätten des Typs Bodenmais, andererseits großräumig bei Annäherung an die Frontlinie zum Pfahl.
Letzteres ist bei der Fundstelle gegeben: etwa 6 km Luftlinie ist der Pfahl von der Fundstelle entfernt. Cordierit erscheint dann in größeren blauvioletten Körnern ab und an, färbt ansonsten das Gestein oft blaugrau in feinerer Verteilung. Er ist auch an der Fundstelle färbend, doch in wenig auffallenden Partien in Zonen im (C)SAGn eingelagert. Dagegen sind **Sillimanit** und Almandin häufiger eingelagert, ersterer an härteren weißen Faserlagen kenntlich. **Almandin** dagegen ist in einigen Klötzen lagenweise angehäuft und durch seine Korngröße um 5 - 10 mm Durchmesser und blutroter Farbe auffällig. Einer der Klötze mit relativ flacher Oberfläche auf einer Seite ist auf der gesamten Oberfläche locker mit solchen Großkörnern besetzt, die relativ wenig mit Einschlüssen von Quarz und Biotit durchsetzt sind. In einer sillimanitreichen Lage mit den Großkörnern tritt mikroskopisch (Korngröße max. 0,8 mm) auffallend gehäuft **Ilmenit** in einzelnen, teils scheibenförmigen, schwarzen und teils stärker (metallisch) glänzenden Einlagerungen im Sillimanit auf. Auch in Almandin sind Einschlüsse sichtbar, einer zeigt sogar eine Dreiecksstreifung (Vizinalflächen?) ähnlich den Figuren auf Calcit auf der stark glänzenden Oberfläche.

Ist Ilmenit an sich nichts Außergewöhnliches für den Typ CSAGn, begleitet er immer wieder, selten und (sub-)mikroskopisch klein, die Hauptgemengteile. So ist die Häufung, speziell in diesem Klotz, einmal eine für die petrographischen Verhältnisse in der monoton moldanubischen Zone (mm) eher sehr seltene Erscheinung. Graphit, in geringer Konzentration in Einzelschuppen zwischen die Hauptgemengteile eingelagert, fehlt hier völlig. Möglicherweise bergen die anderen etwa 50 - 100 Klötze aus (C)SAGn auf dem Haufen ähnliche Verhältnisse. Die Fundstelle bleibt noch eine Weile erhalten, da die Erde im Rodungsgebiet etwas fruchtbarer gemacht werden soll oder die Brocken einer (Ski?)Infrastruktur oder Gebäudeerrichtung im Wege stehen und somit hinter der Hütte aus dem Wege der Planungsabsichten sind. Zur Bergung von Klotzteilen wird schwereres Werkzeug empfohlen.

Anschrift des Verfassers:
Dipl.-Min. Thomas Hirche
Nikolausstr. 2
70190 Stuttgart

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der Bayerische Wald

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: 34_1-2

Autor(en)/Author(s): Hirche Thomas

Artikel/Article: Kurzmitteilung: neue geologische Fundstelle Innenried bei Zwiesel (Bayer. Wald) 92